

(Abgeordneter Bleher.)

(A) gewachsen zu sein glaubte. Diese Einsicht kam zu spät. Das Konsistorium hatte die Eingemeindung auf Wunsch zahlreicher Gemeindemitglieder verfügt, der nachträgliche Einspruch der Gemeindevertretung wurde vom Konsistorium und dem Kultusministerium zurückgewiesen. Auf diese Vorgänge stützen sich die Ausführungen des Herrn Abgeordneten Günther, die ich nicht vollständig gehört habe.

Ich bin in dieser Frage vollständig parteilos, habe bereits betont, daß wir in Falkenstein den Austritt Elfelds beklagt haben, wir können die Sache aber nicht mehr ändern. Aber so viel steht fest: in zweiter Reihe erst hat das kirchliche Bedürfnis zur Trennung geführt, in erster Reihe nicht.

**Präsident:** Das Wort hat der Herr Vizepräsident Opitz.

**Vizepräsident Opitz:** Meine Herren! Ich kann deshalb, weil der Herr Abgeordnete Günther meine Rede gegen unsere Zuständigkeit nicht für zutreffend erklärt hat, nicht zugeben, daß ich in meiner Auffassung der vorliegenden Frage irrte. Der Herr Abgeordnete Günther war der Ansicht, wir haben in dieser Frage mitzureden — und er hat das auch durch einen Zwischenruf zu erkennen gegeben —, weil es sich hier um finanzielle Fragen neben den kirchlichen mit handelt. Darin hat er vollständig recht. Aber finanzielle Fragen können ebensowohl kirchliche als weltliche sein; die Anstellung jedes neuen Geistlichen, die Anstellung jedes Kirchendieneres, der Bau jeder neuen Kirche erfordert Mittel, unter Umständen sehr viel Geld. Das berechtigt uns aber nicht, deshalb die genannten Maßnahmen als staatliche zu behandeln.

(Zuruf: Wir zahlen es doch mit!)

Hier handelt es sich lediglich um solche finanzielle Mittel, die nicht von den politischen Gemeinden, sondern von den Kirchengemeinden aufgebracht werden sollen.

Also ich kann mich durch die Argumente des Herrn Abgeordneten Günther in keiner Weise von meiner Ansicht bekehren. Vor allen Dingen aber möchte ich bitten, mich als Staatsrechtslehrer doch nicht gegen mich selbst auszuspielen zu wollen; was ich in meinem Staatsrechtslehrbuche geschrieben habe, habe ich mir überall sehr wohl überlegt, und es haftet mir noch fest im Gedächtnis, und da werden sich schwerlich Fälle finden, wo der Staatsrechtslehrer Opitz den Parlamentarier Opitz ins Unrecht setzt.

**Präsident:** Die Debatte ist geschlossen.

Der Herr Berichterstatter hat das Schlußwort.

**Berichterstatter Sekretär Anders:** Meine Herren! Ich glaube nicht notwendig zu haben, auch nicht zuständig zu sein, über die Auspflanzung in Elfeld und wegen der neuen Superintendentur in Flöha noch nähere Ausführungen zu machen. Ich kann nur bemerken: wäre diese Angelegenheit in der Deputation zur Sprache gebracht worden, dann hätten wir uns jedenfalls auch dort eingehend mit der Frage befaßt und Ihnen einen abschließenden Bericht erstatten können. Ich will auch sonst weniger auf die Debatte eingehen, nur dem Herrn Kollegen Sindermann möchte ich mein Bedauern darüber aussprechen, daß er bei seinem jedenfalls häufigen Besuche der evangelischen Kirchen immer leere Kirchen gefunden hat, die ihn dann zu dem Urteile berechtigten, es seien in den evangelischen Gemeinden nur leere Kirchen vorhanden. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß die Kirchen, die ich besucht habe, nicht leer waren, sondern daß dieser Besuch mir gezeigt hat, daß tatsächlich ein reges kirchliches Leben in diesen Gemeinden waltet, und zwar dank der hingebenden Arbeit nicht bloß liberaler, sondern auch anderer Geistlicher. Ich bitte nun wiederum — es scheint in Vergessenheit gekommen zu sein — den Antrag der Deputation unter Nr. 238 zu genehmigen.

**Präsident:** Wir kommen zur Abstimmung.

Will die Kammer beschließen: bei Kap. 93, Evangelische Kirchen, nach der Vorlage

- a) die Einnahmen mit 105050 M. zu genehmigen,
- b) die Ausgaben mit 4299213 M., darunter 300000 M. künftig wegfallend, zu bewilligen und
- c) die Vorbehalte zu Tit. 3, 7, 8, 9, 15 und vor Tit. 6 zu genehmigen?

Gegen 16 Stimmen.

Punkt 2 der Tagesordnung: **Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Rechenschaftsdeputation über Kap. 88 bis 94 des Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode 1910/11, Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts betreffend. (Drucksache Nr. 143.)**

Berichterstatter Herr Abgeordneter Schiebler.

Ich eröffne die Debatte und gebe dem Herrn Berichterstatter das Wort.

**Berichterstatter Abgeordneter Schiebler:** Meine sehr geehrten Herren! Ich habe Ihnen zu berichten zuerst über Kap. 88, Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.